

ein verzweiuelter Celsus<sup>271</sup> vnd Julianus.<sup>272</sup> Vnd muß nicht diese Sect alle Gotsfurcht abgeworffen haben, das sie auß S. Pauli spruch, Galat. 1.,<sup>273</sup> fälschlich verstanden, die heilige Cathol. kyrch Anathema sagen, das ist verfluchen thar,<sup>274</sup> als die ein ander Euangelium lere vnd predige denn der Apostel Paulus prediget habe. Sa-[G 4r:]ge du Gotslesterer, wenn hat die kyrch prediget wie die falschen Aposteln vorzeiten, das Christen, das Judisch gesetz sampt der beschnittung vnd opfferung etc. neben dem Euangelio, annemen vnd halten sollen? Hat sie nicht vielmehr hierwider geprediget vnd S. Pauli lere erhalten? Nu ist S. Pauli furhaben mit diesem spruch nicht anderst. Man lese die gantze Episteln zun Galatern on Sectische verkerung, so wirt mans also finden. Vnd weil nu die kyrchischen alzeit das best hirin gethan vnd S. Pauli Euangelium wider die Pseudaposteln vnd ketzer trewlich gepredigt, so müssen sie zu lohn verflucht werden. Darumb aber nicht, das sie nicht predigen mit S. Paulo, sondern das sie nicht schwermen mit Lutero. Wil solchs allen Christen zu erkennen geben, obs nicht die vnwandelbar lauter warheit sey.

Gilt nicht, das sie Trient vnd Bononien<sup>275</sup> erfür rücken, wolten sich gern mit anderer mistwasser rein weschen. Wenn die Sect nichts mehr kann, so suchet sie allen vnflat zuwege der do jr gent ist auff, das man sie gegen solchem recht sprechen sol. Diese kunst haben diese leute nu viel jar her braucht vnd warlich bey dem vnuerstendigen pöfel etwas hiermit geschaffet. Do war Pabst der Entchrist, der Pabstesel, der Fartze-[G 4v:]sel,<sup>276</sup> ablaß kauff,<sup>277</sup> glockentauff,<sup>278</sup> bilder dienst vnd deßgleichen viel.<sup>279</sup> Daran solt denn das

<sup>271</sup> Vermutlich Ende des zweiten Jahrhunderts verfasste Celsus seine Schrift „Wahre Lehre“ gegen das Christentum, in der er Christus als Magier darstellte und der christlichen Lehre jeglichen Anspruch auf Wahrheit bestritt. Vgl. Ilsetraut Hadot, Art. Celsus, in: RGG<sup>4</sup> 2 (1999), 86f.

<sup>272</sup> Im Jahr 360 von den Soldaten zum Kaiser erhoben, restituierte Julian die heidnischen Kulte, weshalb er den Beinamen „Apostata“ erhielt. Er ließ alle alten, paganen Tempel wieder öffnen, verbot christlichen Lehrern die Vermittlung des paganen Bildungserbes im öffentlichen Unterricht und verfasste selbst Briefe und Schriften gegen das Christentum. Vgl. Gernot Krapinger, Art. Julian Apostata, in: RGG<sup>4</sup> 4 (2001), 693; Julian, Contra Galileos.

<sup>273</sup> Vgl. Gal 1,8.

<sup>274</sup> wagt.

<sup>275</sup> Bologna. Das Konzil war vom Papst unter dem Vorwand des Ausbruchs einer Seuche von Trient nach Bologna verlegt worden. Vgl. Gerhard Müller, Art. Tridentinum 3.1–2, in: TRE 34 (2002), 65–68, bes. 67f.

<sup>276</sup> Vgl. Luther, WA 54, 195–299 (Vom Papstum zu Rom, 1545).

<sup>277</sup> Mit der Kritik Luthers an der kirchlichen Ablasspraxis nahm die reformatorische Lehre ihren Anfang. Vgl. Luther, WA 1, 522–628 (Resolutiones disputationem de indulgentiarum virtute, 1517). Zur Ablasspraxis während des Mittelalters und nach dem Auftreten Luthers vgl. Poschmann, Ablass; Angenendt, Religiosität, 652–657; Müller, Dogmatik, 727–734, Krebs, Ablass; Kurz, Lehre vom Ablass; Martin Ohst, Art. Ablass I (Geschichtlich), in: RGG<sup>4</sup> 1 (1998), 66f; Gustav Adolf Benrath, Art. Ablass, in: TRE 1 (1977), 347–364.

<sup>278</sup> Sie diente zur Fernhaltung von Unwettern. Vgl. Angenendt, Religiosität, 393; Franz, Benediktionen II, 40–42

<sup>279</sup> Vgl. die scharfe Polemik bei Luther, WA 54, 195–299 (Vom Papstum zu Rom, 1545); vgl. zudem Hase, Handbuch; Grisar/Heege, Kampfbilder I–IV.